

Europa soll Fracking verbieten!

Resolution der gemeinsamen Tagung von NaturFreunden aus Frankreich und Deutschland am 28. September 2013 in Le Hohwald (Frankreich)

Die NaturFreunde in Frankreich und in Deutschland setzen sich für ein europaweites Verbot des „Fracking“ (Hydraulic Fracturing zur Aufsuchung und Gewinnung unkonventioneller Gas- und Ölvorkommen) ein. Sie fordern alle europäischen Institutionen (Europäisches Parlament, Europäischer Rat, EU-Kommission) auf, eine entsprechende Richtlinie zu erarbeiten und zu beschließen.

Die NaturFreunde fordern einen nachhaltigen¹ Umgang mit Energie, dies beinhaltet einen geringeren Energieverbrauch für jeden.

Begründung:

Die Anwendung des Fracking zur Aufsuchung und Gewinnung unkonventioneller Gas- und Ölvorkommen stellt einen erheblichen Eingriff in die natürliche Umgebung dar, dessen Auswirkungen nur unzureichend abzusehen sind. Fracking ist auch energiepolitisch keine Lösung und wirkt der Energiewende entgegen.

Bisher vorliegende Gutachten machen deutlich, dass schwerste Umwelt- und Gesundheitsschäden nicht auszuschließen sind. Dazu gehören

- ein hohes Risiko der Grundwasserverschmutzung (Hydrofracturing-Flüssigkeiten enthalten viele gefährliche Stoffe) und Rückfluss von Methan;
- ein enormer Flächenverbrauch;
- die möglichen erheblichen Luftschadstoff-Emissionen durch Methan-Freisetzung;
- der Rückfluss der mit Schwermetallen und radioaktivem Material angereicherten Frackingflüssigkeiten aus der Lagerstätte, deren Behandlung problematisch ist;
- der Verbrauch von etwa 15 bis 20 Millionen Liter Frischwasser pro Fracking;
- Erdstöße in Folge des Auslösens bereits bestehender Spannungen oder in Folge zusammensackender, durch Risse geschwächter Gesteine;
- Gasemission nach Beendigung der Förderung.

Diese Auswirkungen summieren sich, da Schieferformationen mit einer hohen Bohrungsdichte erschlossen werden sollen.

¹ Begriff definiert gemäß dem Brundtland-Report von 1987: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen heutiger Generationen Rechnung trägt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihren eigenen Bedürfnissen nachzukommen.“

Die NaturFreunde wollen künftigen Generationen neben der Bewachung unserer abgebrannten atomaren Brennelemente (Atommüll) und dem durch unsere Lebensweise erzeugten Klimawandel nicht noch weitere dauerhafte Probleme hinterlassen.

Die NaturFreunde wenden sich gegen jeden Versuch, das Zeitalter der fossilen Energieversorgung fortzusetzen und dabei gleichzeitig erhebliche Risiken einzugehen. Sie fordern die Verantwortlichen auf, endlich den Übergang von atomarer und fossiler Energiegewinnung zu befristen und alle Bemühungen auf den Ausbau erneuerbarer Energien zu richten.

Die NaturFreunde begrüßen, dass Frankreich auf Druck von Bürgerinitiativen die Zulassung von Fracking verweigert hat. In Deutschland ist zwar die Entscheidung über eine Zulassung von Fracking noch vertagt worden, internationalen Konzernen werden jedoch bereits Aufsuchungserlaubnisse erteilt. In der Europäischen Union ist bis heute noch keine Entscheidung gefallen, es gibt allerdings starken Druck aus Polen und der Erdöl verarbeitenden Industrie, zu einer positiven Entscheidung zu kommen und Erleichterungen bei der Umweltverträglichkeitsprüfungs-Richtlinie zu erreichen.

Die deutschen und französischen NaturFreunde fordern die EU auf, die Aufsuchung und Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl zu untersagen und die Gesetzgebung im Bereich des Natur- und Umweltschutzes zu stärken. Diese Position verteidigen wir auf allen Ebenen, insbesondere bei der Europawahl.

Le Hohwald (F), 28. September 2013

Kontakt:

NaturFreunde Deutschlands
Eckart Kuhlwein
Mitglied des Bundesvorstands
Fachbereichsleiter Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus
Warschauer Str. 58a/59a
10243 Berlin
kuhlwein@naturfreunde.de
www.umwelt.naturfreunde.de